

Parteileitung und die alten, erfahrenen, bewußten Genossen haben mit uns eine ernste Erziehungsarbeit durchgeführt, und es hat langer Diskussionen bedurft, bis wir erkannt hatten, daß unsere persönliche Arbeit eine Arbeit für die ganze Klasse und für uns selbst ist. Wir haben uns dabei mit egoistischen Auffassungen der Brigadiere und Meister sowie auch unserer Wirtschaftskader auseinandersetzen müssen. Das Wort „sozialistische Hilfe für den Schwächeren“ wurde noch sehr klein geschrieben. Es gab Kollektive, die ihre Erfahrungen für sich behielten.

Oft freute man sich darüber, wenn es dem Nachbarkollektiv schlechter ging. Auch in unserer Abteilung war das nicht viel anders. Wir haben in der Parteileitung die Frage so gestellt: Einzeln kommen wir nicht zum Sozialismus, sondern die ganze Klasse, alle Arbeiter, kommen gemeinsam schneller und besser voran! Das alte, aus dem Kapitalismus noch nachwirkende Bewußtsein, das sich noch bei den Kollegen auswirkte, haben wir bekämpfen müssen.

Die Erziehung unserer Menschen zum sozialistischen Bewußtsein ist ein ständiger und beharrlicher Prozeß. Wenn wir heute Rote Brigaden haben, dann ist dies das Ergebnis einer jahrelangen politischen Erziehungsarbeit. Diese Erziehungsarbeit wurde mit der aktiven Teilnahme der leitenden Genossen durchgeführt. Die Partei in unserem Betrieb ging davon aus: Wenn die Menschen aktiv mitarbeiten, dann müssen sie auch die Lage und alle Probleme des Betriebes kennen!

Wir haben bei auftretenden Schwierigkeiten nicht nur von oben geleitet, sondern die Betriebsparteiorganisation, die Werkleitung, die Betriebsgewerkschaftsleitung und der sozialistische Jugendverband haben am Arbeitsplatz zuerst mit den Parteigruppen und dann mit allen Kollegen die jeweiligen Probleme des Betriebes durchberaten. Ich habe dadurch als Genosse immer Bescheid gewußt, was ich in unserer Abteilung diskutieren mußte, denn wir kannten die leitenden Genossen unseres Betriebes und damit die klare Linie, die die Partei zu den einzelnen Fragen ausgearbeitet hatte. Heute mache ich das als Parteisekretär in unserer Abteilung genauso. Darum haben wir auch als Parteileitung Erscheinungen des Managertums bei unserem Betriebsleiter gar nicht erst aufkommen lassen und den Betriebsleiter, der sich nicht geändert hat, abgelöst. Dadurch haben alle Arbeiter unseres Betriebes noch klarer begriffen,